

was sie mitsammen hatten. Aus ihren Bewegungen wurde es ihm jedoch bald deutlich, denn zwei davon gingen nach einem besondern Theil im Busch und untersuchten hier die Fährten, und ihren Gesticulationen nach schien es, als ob der Flüchtling sich dort hinein gewandt habe. Der alte Indianer zeigte sich auch bald erbötig, ihm den Mann wieder zu verschaffen; seine Forderung dafür war aber ziemlich bedeutend; er wollte Rattun und Messer, etwas Tabak und in der That ein wenig von Allem haben, und als Jener endlich einwilligte, ihm das Alles zu geben, hatte er noch ein Beil und ein Hemd und mehrere andere Kleinigkeiten vergessen. Der Harpunier wußte übrigens, daß sich der Capitain nicht lange hier aufhalten wollte und über die Flucht des Mannes wüthend sein würde; er sagte dem Alten seine sämtlichen Forderungen zu, vorausgesetzt, daß sie mit dem Gefangenen am Ufer wären, sobald sie mit dem Boot und den verlangten Sachen wieder vom Schiff zurück sein könnten.

Dies abgemacht, stieß das Boot augenblicklich vom Lande, die eingetauschten Früchte mit der fatalen Nachricht an Bord zu bringen und den Fanglohn für den Entflohenen herüber zu holen, während die Eingeborenen indessen wie Spürhunde den einmal angenommenen Fährten des Flüchtigen nachliefen.

20

Die Flucht, und welchen Dolmetscher René fand.

René war, als er sich nur einmal außer dem Bereich seiner Kameraden sah, einem der nächsten Hügel zugeeilt, und selbst das schien gerade kein kleines Unternehmen, denn an den